

Rixh. 1897. — Größere Beiträge zur elsässischen Kirchengeschichte liefert u. a. die Archivalische Beilage des *Ecclesiasticum Argentinense*, Straßburg 1888 ff. Eine allgemeine Quellenkunde und Bibliographie der elsässischen Kirchengeschichte ist in Vorbereitung. Die neueste Literatur findet sich äußerst sorgfältig gesammelt bei E. Wardwalb, *Elsaß-Lothr. Bibliographie I* [1887], Straßb. 1889, und später von demselben in der Zeitschrift für Gesch. des Oberrheins, Neue Folge 1891 ff. — 3. E. Wernert, *Les synodes diocésains de Strasbourg, im Ecclesiasticum Argentin. VI et VII* (1887 a.); M. Sdralek, *Die Straßburger Diöcesansynoden* (Straßb. Theol. Studien II, 1), Freiburg 1894. — 4. C. Engel, *Das Schulwesen in Straßburg vor der Gründung des protestant. Gymnasiums 1538*, Straßb. 1886; O. Berger-Levrault, *Annales des Professeurs des Académies et Universités alsaciennes 1523—1871*, Nancy 1892. — 5. Th. W. Röhrich, *Gesch. der Reformation im Elsaß und besonders in Straßburg*, Straßb. 1830—1832, 3 Theile in 2 Bdn.; *Derj. Mittheil. aus der Gesch. der evangel. Kirche des Elsaßes*, Straßb. 1855, 3 Bde.; A. Jung, *Gesch. der Reformation der Kirche in Straßburg u. s. w.*, Straßb. und Leipzig 1830; Th. de Bussière, *Histoire de l'établissement du Protestantisme à Strasbourg et en Alsace*, Paris 1856; *Le même, Histoire du développement du Protestantisme à Strasbourg et en Alsace* (1529 à 1604), Strash. 1859, 2 vols.; J. B. Baum, *Capito und Buger, Straßburgs Reformatoren*, Elberfeld 1860; H. Müller, *Die Restauration des Katholicismus in Straßburg* (Halle'sche Abhandl. zur neuern Gesch. XIV), Halle 1882; A. Baum, *Magistrat und Reformation in Straßburg bis 1529*, Straßb. 1887; N. Paulus, *Die Straßburger Reformatoren und die Gewissensfreiheit* (Straßb. Theol. Studien II, 2), Freib. 1895. — 6. F. C. Heitz, *Les Sociétés politiques de Strasbourg pendant les années 1790 à 1795*, Strash. 1863; *Le même, La Contre-Révolution en Alsace de 1789 à 1793*, Strash. 1865; L. Winterer, *La persécution religieuse en Alsace pendant la grande révolution de 1789 à 1801*, Rixheim 1876; R. Reuss, *La Cathédrale de Strasbourg pendant la révolution*, Paris 1888; N. Paulus, *L'Eglise de Strasbourg pendant la révolution sous la Constituante et la Législative*, Rixheim 1890. Für die hier nicht unmittelbar in Betracht kommende Geschichte der Revolution im Oberrheiß (früheres Bisthum Basel) vgl. insbes. Véron-Réville, *Histoire de la révolution française dans le département du Haut-Rhin 1789—1795*, Paris et Colmar 1865, und I. Beuschot, *Le clergé de la Haute-Alsace en exil pendant la révolution*, Rixheim 1896. — Begünstigt der Statistik und des Staatskirchenrechtes sind folgende Werke zu ver-

gleichem: Grandidier, *État ecclésiastique du diocèse de Strasbourg en 1454*, publ. par A. M. P. Ingold, und *Eine Steuerrolle der Diocese Straßburg für das Jahr 1464*, herausg. von L. Dacheux, Straßb. 1897; *Regnum episcopatus et diocesis Argentinensis et Argent. 1778*; C. A. F[rayher], *Histoire du Clergé catholique d'Alsace avant, pendant et après la grande révolution*, Colmar 1870; M. Schickelé, *État de l'Eglise d'Alsace avant la révolution*, Colmar et Straßb. 1877; *Schematismus dioc. Argentin. Ordo et modus rei divinae faciendae in unum dioc. Argentin. (alljährl.)*; Geigel, *Die katholische u. reichsländische Staatskirchenrecht. Straßburg 1884*, neue Aufl. im Druck. — 7. *Ver- ratur zur Geschichte des Münsters s. bei s. i. Kraus, Kunst und Alterthum in Elsaß-Lothringen I*, Straßb. 1876, 341 ff.; vgl. ferner *Das Münster Unserer lieben Frau*, in *Straßburg und seine Bauten*, Straßburg 1894, II. bis 228; Meyer-Altona, *Die Sculpturen des Straßburger Münsters*, Straßb. 1894; *Unsere Frauen Werk zu Straßburg* (Denkm. Straßb. 1897); *Das Münster von Straßburg* Text von L. Dacheux, Straßb. 1898 ff.; *Geschichte der christlichen Kunstdenkmäler in Straßburg und der Diocese überhaupt* vgl. auch die grundlegenden statistischen Werke von Kraus (s. oben) Bd. I. II. IV: *Elsässische und lothringische Kunstdenkmäler*, von Hausmann, *Denkm. und Seyboth*, Straßb. 1896 ff.; *Kunstdenkm. d. Elsaß-Lothringen*, von Schröder u., Straßburg 1896. [Eugen Müller.]

Strauß, David Friedrich, der bekannteste rationalistische Theologe, wurde am 27. Jan. 1808 zu Ludwigsburg in Württemberg geboren und 1821 in das Seminar zu Blaubereun und 1825 in das evangelisch-theologische Seminar (Straßb. zu Tübingen ein. An letzterer Stelle verlebte er fünf Jahre dem Studium der Philosophie und Theologie. Mit Ausnahme von Pantheismus (Art.) und Kern (gest. 1842) befriedigten ihn die Lehren durch ihre Vorlesungen sehr wenig; er war aber eifrig Privatstudien, die ihn mit Schelling und Böhmle (s. d. Artt.) bekannt machten und zur Mystik und zum magnetischen Heilchen (Justinus Kerner) führten. Den Uebergang des großen Studenten zum Ungläubigen bewirkte das Studium der Dialektik Schleiermachers (s. d. Artt.) welche durch die Phänomenologie Hegels (s. d. Artt.) noch ergänzt wurde. In einer der katholischen theologischen Facultät eingereichten und für unwürdig erklärten Preisarbeit (1828) hatte er die Lehre von der Auferstehung exegetisch und philosophisch bewiesen, aber, wie er später einmal schrieb, beim letzten Punctum geheißen, daß er die ganze Sache nichts sei. Er nennt hier den ersten Wendepunkt. Nach einer Thätigkeit in der Pastoration zu Rixheim ging Strauß im Herbst 1831 nach Straß-